

- Schatz finden, unglücklich sein im Heirathen. 71.
 Schlittensfahrt, ein warmes Herz. 20.
 Schmarozer, einen Filz heirathen. 17.
 Schnecken, auf eine Spur kommen. 11.
 Sehen schlecht, Geldmangel. 77.
 Spinne, mit einem schlechten Weibe zu thun kriegen. 44.
 Tanzen, Umgang mit lieben Leuten, Liebesglück mit Soldaten. 80.
 Trauben, viel hoffen und wenig erlangen. 45.
 Trinken, Entdeckung wichtiger Geheimnisse. 70.
 Vormund, Geld brauchen. 44.
 Wiege, schlaflose Nächte bekommen. 13.
 Wind, von treulosen Leuten umgeben sein. 21.
 Wolken, Ehestand. 73.
 Würfel, unbeständiges Glück. 90.
 Zucker, ein Liebesgedicht erhalten. 2.
 Zunge, bald eine Frau erlangen. 11.

Der belustigende Tausendkünstler.

Leichte Taschenspielerkünste.

1. Wein und Wasser im Glase geschichtet.

In ein zur Hälfte mit Wasser gefülltes Glas werfe man ein Scheibchen Brod und gieße dann langsam und vorsichtig Wein hinzu, aber so, daß dieser auf das Brod tropft; so aufgegossen, wird der Wein oben schwimmen.

2. Ohne naß zu werden, ein Geldstück aus einem Glase Wasser zu holen.

Man streut Hexenmehl *) auf das Wasser, und so kann man, ohne die Hand zu beneßen, einen Gegenstand aus demselben herausholen.

*) Dieses erhält man in Materialistenhandlungen.

3. Das leuchtende Wasser.

In ein mit Wasser angefülltes porzellanenes Geschirr wirft man ein in Phosphor = Aether getauchtes Stück Zucker; dann wird nicht nur die Oberfläche des Wassers im Finstern leuchten, sondern auch, wenn man darauf bläst, durch seine wellenförmige Bewegung einem Feuermeere gleichen.

4. Ein Sacktuch in Flammen zu setzen, ohne daß es verbrennt.

Zuerst läßt man das Tuch im Wasser recht naß werden, reibt es aus, taucht es in starken Spiritus, hält es vermittelst einer Gabel in die Höhe und zündet es am untern Ende an, so wird es in Flammen gerathen und doch nicht verbrennen.

5. Einen Schneeball anzuzünden.

In einen Schneeball bringe man unbemerkt ein Stückchen Kampfer und stecke dieses an. Der Kampfer brennt dann sehr lustig fort, während der Schneeball zergeht.

6. Feuer, ohne sich zu verletzen, in der Hand zu halten.

Man beschmiere die Hand mit einem Brei aus Eierdotter, Gummi und Kraftmehl (Stärke). Ist die Hand trocken, so kann man, ohne sich zu brennen, glühende Kohlen mit derselben anfassen.

7. Allen Anwesenden eine häßliche Gesichtsfarbe beizubringen.

Man lasse Kochsalz in Branntwein zergehen, und darin Safran ausziehen. In diese Flüssigkeit tauche man Flachs und zünde ihn an. So lange das getränkte Werk brennt, verwandelt sich die Gesichtsfarbe in eine grüne Maske und die Lippen werden olivengrün.

Oder:

8.

Man mische Baumöl und Kienruß durcheinander, mache hierin von schwarzem Garn einen Docht und zünde ihn an. Die Anwesenden erhalten dabei eine Mohrenfarbe.

9. Todte Krebse wieder lebendig zu machen.

Man legt einige lebendige Krebse in Branntwein, wodurch sie eine so rotke Farbe bekommen, als wären sie gekocht. Diese legt man unten auf die Schüssel und bedeckt sie mit gesotteneu. Zum Erstaunen der Tischgenossen werden diese dann in Kurzem hervorkriechen.

10. Ein Ei in der Hand zu sieden.

Man macht ein Loch in ein Ei, thut ein wenig von dem Weißen heraus, gießt dafür guten starken Branntwein hinein, kehrt das Ei um und hält es so einige Augenblicke in der Hand, so ist es gahr.

11. Einen Ring an der Asche eines Fadens hängen zu lassen.

Einen Faden von mittelmäßiger Stärke lege man einige Minuten in Salzwasser, hänge alsdann einen leichten Ring daran und brenne den Faden an. Der Ring wird erst fallen, wenn man an denselben stößt.

12. Aus weißem Wein rothen und diesen wieder weiß zu machen.

Man werfe unbemerkt eine Prise pulverisirten Fernambuk in ein Glas mit weißem Weine, so wird dieser gleich roth. Läßt man nun einige Tropfen Citronensaft in's Glas fallen, so wird er wieder weiß.

13. Eisen mit der gewöhnlichen Holzsäge zu sägen.

Man erhize das Eisen in einem Ofen, bis dasselbe kirschroth wird, und säge es dann mit schnellen, langen Zügen in

beliebige Stücke, wobei man nur dieselbe Kraft wie bei gewöhnlichem Holze anzuwenden hat.

14. Glas mit Holz zu zerschneiden.

Man nehme ein wie ein Bleistift zugespitztes Stück Buchenholz, halte dasselbe so lange an's Feuer, bis eine glühende Kohle daraus wird; vorher mache man an einer Kante des zu schneidenden Glases mit einem beliebigen härteren Instrumente einen Kerb, und beginne an dieser Stelle mit dem Holze über das Glas zu fahren, welches da brechen wird, wo man mit dem Holze herfuhr.

15. Mit einem messingenen Stifte auf Papier zu schreiben.

Man präparire zu diesem Zwecke das zu beschreibende Papier folgendermaßen: man zerstößt gebranntes Hirschhorn und schlämmt es, um es recht fein zu erhalten; hiemit reibt man, vermöge eines saubern, starken Leders, ein weißes, jedoch etwas grobes und rauhes Papier. Ein großer Theil des Pulvers bleibt darauf haften; wenn man nun mit einem messingenen Stifte darauf zeichnet oder schreibt, so erscheinen sämtliche Züge schwarz auf dem Papiere.

16. Mit Wasser schwarz zu schreiben.

Das Blatt Papier wird präparirt, wie folgt: man mischt 1 Loth recht fein gestoßenes Galläpfel-Pulver mit zerriebenem Vitriol, und reibt es vermittelst Baumwolle mit dieser Mischung ein. Nun nimmt man ein Glas reines Wasser und eine neugeschnittene Feder, schreibt hiemit auf das so präparirte Papier und die ganze Schrift wird schwarz erscheinen.

17. Mit weichem Eisen gehärteten Stahl zu schneiden.

Man befestige eine kreisrunde, eiserne Scheibe, die einen mehr oder minder scharfen Rand hat, an eine Welle oder Spin-

del, welche etwa zwischen einer Drehbank, in sehr schnellen Umlauf gebracht wird. Hält man nun ein noch so hartes Stück Stahl daran, so wird die Eisenscheibe bald den härtesten Stahl durchschneiden.

18. Aus einem Ei ein Kartenblatt zum Vorschein zu bringen.

Nachdem man ein Ei zur Hälfte ausgeblasen hat, läßt man ein Mitglied der Gesellschaft eine Karte ziehen, von der man aber heimlich schon eine gleiche in das oben erwähnte, zur Hälfte ausgeblasene Ei gesteckt hat. Dann präsentiert man der Gesellschaft ein volles Ei mit der Behauptung, hieraus die Karte zu zaubern. Durch eine geschickte Bewegung vertauscht man dann beide Eier, öffnet das ausgeblasene und das gezogene Blatt wird zur Verwunderung der Gesellschaft vorgezeigt.

19. Ein Licht abwärts brennen zu machen.

Wenn man unter eine Lichtflamme Steinöhl in einem kleinen Gefäß hält, so wird das Resultat zur Verwunderung aller Anwesenden bald bewerkstelligt werden, indem die Flamme bald abwärts steigen und das Steinöhl anzünden wird.

20. Ein Bierglas mit der Stimme zu zersprengen.

Man halte ein Glas von reinem Ton quer vor den Mund, nachdem man den Ton desselben Glases zuvor geprüstsingt man hat, einen, ungefähr um eine Oktave höheren Ton hinein, als das Glas von sich gibt, so wird dasselbe bald zerspringen.

21. Daß man keine Butter machen kann.

Wenn man ein Stückchen weißen Zucker in das Buttersaß hineinwirft, so ist dies erreicht.

22. Stahl in der Hand ohne Schmerz und Gefahr zu schmelzen.

Nachdem man in die eine Hand gestoßenen Schwefel gelegt hat, wendet man einige Zeit glühenden Stahl darin um; derselbe wird dann alsbald schmelzen.

23. Zu bewirken, daß sich die am Spieße zum Braten steckenden Krametsvögel über'm Feuer von selbst sammt dem Spieß umdrehen.

Man befestige die zum Braten bestimmten Vögel dicht an eine nicht zu schwache frische Haselgerte, hänge dieselbe über das Feuer, und man wird sehen, wie bald die Vögel sich umwenden werden.

24. Pulver durch einen bloßen Hammerschlag zu entzünden.

Vier Theile Salpeter und 1 Theil klarer Phosphor vermischt, wickle man in ein Papier ein und schlage sodann mit einem Hammer darauf, wodurch sogleich die Entzündung erfolgen wird.

25. Ei im Wasser glühend.

Ein ausgeblasenes Ei füllt man mit einem aus Salpeter, Schwefel und ungelöschtem Kalk zu gleichen Theilen gemischtem Pulver und verklebt die Oeffnung mit weißem Wachs. Legt man das Ei in ein Glas Wasser, so entzündet sich der Kalk und das Ei scheint im Finstern zu glühen.

26. Das sich selbst entzündende Papier.

Man löse Kupfer in Salpetersäure bis zur Sättigung derselben auf, tauche in diese Auflösung Streifen von weißem Löschpapier ganz ein, und lasse sie dann wieder trocknen. Bringt man einen derartigen Streifen dem heißen Ofen nahe, so entzündet er sich von selbst.

27. Ich werde ein Lineal so auf den Boden legen, daß Keiner darüber springen kann.

Man lege dasselbe dicht an die Wand, und dem besten Springer wird es unmöglich sein, darüber weg zu springen.

28. Das feurige Gesicht im Finstern.

Sechs Theile Olivenöhl und einen Theil Phosphor läßt man in einer Flasche im Sandbade digeriren, und bestreicht sodann mit dieser Masse mittelst eines Pinsels das ganze Gesicht, schließt dabei aber Augen und Mund, und das Gesicht wird sofort im Finstern mit einer bläulichen Flamme leuchten, die Augen und der Mund hingegen als schwarze Höhlen erscheinen.

29. Leuchtende Pomade.

Man reibe Gesicht und Haare mit einer Mischung von 1 Loth guter, zerlassener Pomade mit 10 Gran klarem Phosphor, so wird Beides im Dunkeln leuchten.

30. Eier während der Mahlzeit auf dem Tische zu sieden.

Entweder legt man die Eier in eine Schüssel voll Wasser nebst einem verhältnismäßigen Stücke ungelöschtem Kalk; oder man thut dieselben in eine Schüssel mit Alkohol und zündet denselben an, so werden sie zum Genusse bereit sein.

31. Durch einen Pistolenschuß drei brennende Lichter auszulöschen und drei andere nicht brennende zugleich anzuzünden.

Hat man die brennenden Lichter auf die eine Tischseite, die nicht brennenden auf das entgegengesetzte Ende gestellt, wobei der Docht der letzteren mit Phosphor benetzt sein muß, so werden durch den Pistolenschuß die brennenden Lichter gelöscht, die übrige

gen bei der durch den Schuß vermehrten Wärme und der leichten Entzündung des Phosphors entzündet.

32. Daß man einen Pfennig mit der Bürste nicht so leicht aus der Hand kehren könne.

Man legt in die tiefste Stelle der flach ausgestreckten Hand einen dünnen Pfennig und läßt nun Jemand den Versuch machen, ihn mit einer Bürste herauszubürsten, was nicht eben leicht geschehen kann.

33. Feuer zu essen.

Dies bewirkt man, daß man ein Stückchen Gummi arabicum pulverisirt und sodann mit Wasser auflöset, mittelst eines Pinsels Zähne, Lippen und Zunge, überhaupt den ganzen Mund bestreicht; man kann dann ohne Schaden ein Stückchen Brod in Branntwein tauchen, anzünden und essen.

34. Drei Stückchen Brod, die unter drei Hüten verborgen sind, essen und dann alle drei Stückchen doch unter einen dieser Hüte bringen.

Unter drei Hüte legt man drei Stückchen Brod, überzeugt dann die Zuschauer mit vielem Ernst, daß sie darunter liegen, hebt dann den ersten Hut wieder auf, ist das darunter befindliche Brod und so fort beim zweiten und dritten Hut. Ist dies geschehen, so bittet man Jemanden, zu bestimmen, unter welchem der drei Hüte alle drei Stückchen Brod sein sollen; dieses wird nun einen Hut nennen, welchen der Künstler nimmt und sich aufsetzt, somit befinden sich natürlich die drei gegessenen Brodstückchen unter dem aufgesetzten Hute.

35. Sieben von zwölf geht auf.

Man schreibt 12 über eine Thüre, auf die Thüre aber die Zahl 7; nun öffnet man die Thüre und die Zahl 7 geht unstreitbar von der 12 auf.

36. Aus einer Haselnuß einen Knoten zu machen.

Dazu gehört eine ganz frische Haselnuß. Man öffnet sie, nimmt das Fädchen, welches quer über den Haselnußkern liegt, und macht aus ihm einen Knoten.

37. Jemanden etwas in die Hand geben, was alle Anwesenden sehen, er selbst aber nicht.

Man nimmt die Hand dessen, welcher das Kunststück bezweifelt, und legt sie an sein Ohr. Dieses sehen wohl die Zuschauer, aber er selbst nicht, und wer sich fangen läßt, wird natürlich ausgelacht.

38. Ein Huhn so legen, daß es nicht aufzustehen wagt.

Man lege das Huhn auf einen Tisch und drücke Hals, Kopf und Schnabel ganz nieder, mache dann einen Cirkel mit Kreide vor ihn und ziehe über Kopf und Schnabel einen langen, starken Strich auf dem Tisch, dann nimmt man die Hand leise weg und das Huhn glaubt sich gebunden und liegt still, wenn es nicht durch Geräusch aufgeschreckt wird.

39. Eine Figur nach der Musik tanzen zu lassen.

Man schneidet einen Kork spitz zu, setzt auf dessen Spitze ein Köpfschen, hängt der Figur ein Mäntelchen um, steckt in das breite untere Ende vier recht starke Schweinsborsten, so daß sie zwei Messerrücken breit hervorragen, und eine solche Figur tanzt allerliebste, auf ein Klavier gestellt, nach der Musik und auf einem Tisch, nach dem Trommeln darauf mit den Fingern.

40. Daß eine Holzkugel sich von selbst bewegt.

Man bohre mehrere Löcher hinein, gieße in diese Quecksilber und verklebe sie dann wieder mit Wachs. Sie wird namentlich auf einer Fläche über's Licht gehalten, fortwährend in tanzender Bewegung bleiben.

41. Wie man etwas wegwischt.

Ein sehr belustigender Scherz. Man heißt Jemanden sich auf die Erde setzen, gießt etwas Wasser zwischen seine Beine und verpflichtet sich, es wegzuwischen, ohne durch Stoßen und Schlagen auf die Hand daran verhindert werden zu können. Während man nun scheinbar den Versuch macht, die nasse Stelle mit der Hand wegzuwischen, und Jenem dies durch Stechen oder Schlagen abzuwehren erlaubt ist, nimmt plötzlich der Scherzmacher die beiden Beine und zieht die Person über den nassen Fleck, was ein ungemeines Lachen erregt.

42. Eine rothe Rose in eine weiße zu verwandeln.

Man wirft Schwefel auf glühende Kohlen und hält über den Dampf eine aufgeblühte rothe Rose. Sie wird sogleich weiß. Stellt man sie aber wieder in's Wasser, so erhält sie binnen einigen Stunden ihre vorige Farbe wieder.

43. Ein unverbrennbares Tuch.

Man mache ein Tuch durch und durch naß, tauche es dann in Spiritus und zünde es an, so wird es über und über brennen und keinen Schaden leiden.

44. Von vier Papierstreifen drei wegzublasen, daß einer liegen bleibt.

Man legt mit vielen Umständlichkeiten vier Streifchen vor sich und erzählt sehr ernst die auszuübende Kunst, indem Alle gespannt Acht geben, bläst man drei Streifchen weg und hält das vierte mit dem Finger fest. Dieser Verierscherz macht viel zu lachen.

45. Ein Licht mit einer Stricknadel anzuzünden.

Der Künstler versteht sich mit mehreren Stückchen Phosphor von der Größe eines Haferkörnchens. Wenn er seine Kunst zeigen will, steckt er insgeheim ein solches Stückchen auf eine Stricknadel, spricht, er wolle das Licht mit derselben anzünden, löscht es aus und